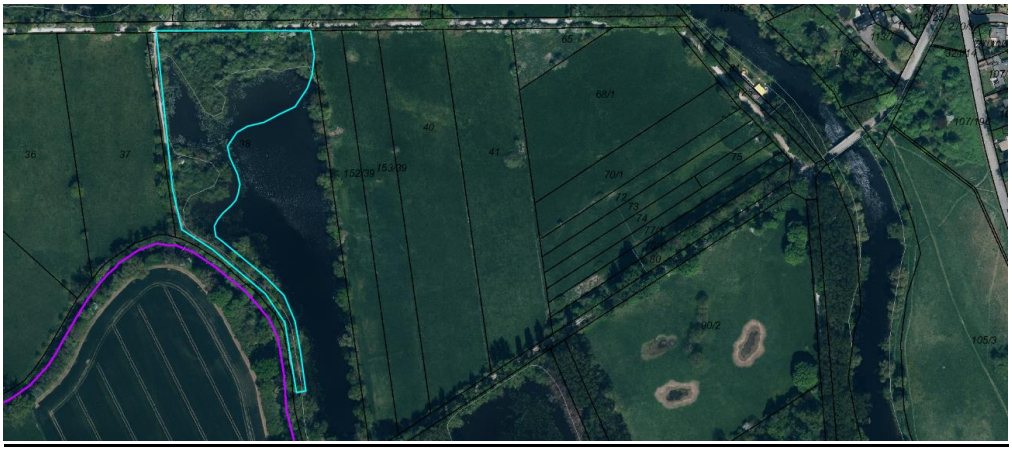
Informationen zu ausgewählten geschützten Biotopen in Laatzen

Nach Maßgabe des Bundesnaturschutzgesetzes sowie des Niedersächsischen Naturschutzgesetzes stehen bestimmte Biotoptypen aufgrund ihrer Bedeutung für den Naturhaushalt und die biologische Vielfalt unter unmittelbarem gesetzlichen Schutz. Im Gegensatz zu etwa Naturschutzgebieten oder Naturdenkmälern bedarf es hierfür keiner Verordnung oder Satzung, sondern allein die bloße Existenz eines Biotops löst dessen besonderen Schutz aus.
Nach dem Wortlaut des Gesetzes sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung oder einer sonstigen erheblichen Beeinträchtigung des besonders geschützten Biotops führen können. Dies gilt auch für Handlungen, die außerhalb des Biotops vorgenommen werden. Ein generelles Nutzungsverbot ist hiermit allerdings nicht verbunden, vielmehr können die geschützten Bereiche in dem in der Vergangenheit praktizierten Umfang weitergenutzt werden.
Die Stadt Laatzen als zuständige Naturschutzbehörde führt ein Verzeichnis aller besonders geschützten Biotope und informiert die Eigentümer/innen oder Nutzungsberechtigten der jeweils betroffenen Grundstücke schriftlich über die Aufnahme in das Verzeichnis. Sie kann auf Antrag Ausnahmen von den vorgenannten Verboten zulassen, wenn die Beeinträchtigungen ausgeglichen werden können.

Diese Information dient dazu, Ihnen einige der in Laatzen verzeichneten geschützten Biotope vorzustellen:

Alt-Laatzen

<u>Langer Teich</u>



Der Lange Teich befindet sich nördlich vom Wiesendachhaus im Bereich Fugenwinkel. Es handelt sich hier um die Biotoptypen des sonstigen naturnahen nährstoffreichen Stillgewässers und Verlandungsbereiches mit wurzelnden Schwimmblattpflanzen und Röhricht sowie eines sumpfigen Weiden-Auengebüsches.

Der Lange Teich ist das „Hausgewässer“ des Fischereivereins Laatzen und wird von diesem zu Ausbildungszwecken genutzt. Nachdem der Teich bereits ein paar Male umgekippt war, wurde das Gewässer im Jahr 2011 unter der Trägerschaft des Fischereivereins Laatzen und mit Fördergeldern des Landes Niedersachsen sowie der Europäischen Union entschlammt. Für die Dauer der 10-jährigen Bindungsfrist hatte der Fischereiverein die besondere Pflege des Gewässers übernommen und mit Hilfe seines Mähboots regelmäßig die aufwachsende Biomasse zum Erhalt der guten Gewässerqualität entfernt. Mit dem Inkrafttreten des neuen Naturschutzgebietes „Leineaue zwischen Hannover und Ruthe“ hat die Region Hannover mit der Erstellung eines Managementplans begonnen, in dem auch der zukünftige Umgang mit dem Langen Teich festgelegt wird.

Aufgrund seiner Lage lädt der Lange Teich dazu ein, ihn zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu umrunden und anschließend gemütlich im Wiesendachhaus einzukehren.

Grasdorf

Sogenanntes Grasdorfer Holz / Laatzener Teiche

Bei dieser alten Tonkuhle handelt es sich um die Biotoptypen des sonstigen naturnahen nährstoffreichen Stillgewässers (unbeständig) und Verlandungsbereiches mit Flutrasen/Binsen sowie sonstigen Röhrichts nährstoffreicher Stillgewässer und Pionierflur trockenfallender Stillgewässer.
Der Biotopkomplex befindet sich im Wassergewinnungsgebiet westlich des Weges „In den Äckern“.

Vor einigen Jahren wurden am Ostufer des Biotops Gehölze zurückgeschnitten, sodass ein Sichtfenster zum Gewässer vom Weg „In den Äckern“ aus entstand.

Besonders gut kann der Biotopkomplex auch vom Aussichtsturm am Ende des Weges „Wehrkamp“ überblickt werden.

Das obige Foto stammt aus dem Jahr 2006 und zeigt einen guten Wasserstand des Teiches.

Das nachfolgende Foto entstand im Rahmen der letzten Kartierung im Herbst 2022 und zeigt, dass das Gewässer zu diesem Zeitpunkt infolge geringer Niederschläge in den letzten Jahren nahezu vollständig trockengefallen war. Der Schutzstatus des Biotops blieb aber dennoch erhalten, da sich am Teichboden der Biotoptyp einer sehr artenreich ausgebildeten Pionierflur trockengefallener Stillgewässer etabliert hat, der ebenfalls gesetzlich geschützt ist.

Das allererste Foto des Sichtfensters wurde im Juli 2023 aufgenommen und zeigt, dass sich der Wasserstand des Teiches aktuell wieder etwas verbessert hat.

Rethen

Am Hebergraben

Dieses geschützte Grünlandbiotop befindet sich westlich der B443 auf Höhe der Koldinger Straße.

Es handelt sich um eine Nasswiese, die aus den geschützten Einheiten des Wasserschwaden-Landröhrichts sowie des seggen-, binsen-, oder hochstaudenreichen Flutrasens aufgebaut ist.

Ursprünglich wurde der Biotopkomplex durch Beweidung genutzt, wodurch er sich in einem besonders guten Pflege- und Entwicklungszustand befand.
Seit 2013 wird die Fläche bis heute als Mähweide genutzt.
Da auch dieses Grünlandbiotop aufgrund der schwierigen klimatischen Bedingungen zunehmend vom Wassermangel betroffen ist und bereits einen Rückgang diagnostisch wichtiger Arten zeigt, besteht seither eine Kooperation mit dem Flächennutzer hinsichtlich abgestimmter Beschränkungen insbesondere bezüglich des Zeitpunktes und der Häufigkeit der Mahd oder anderweitiger Bewirtschaftung.
Auf diese Weise gelingt es, dass sich das geschützte Biotop immer noch in einem zufriedenstellenden Pflege- und Entwicklungszustand zeigt.

Auf einem Spaziergang oder einer Radtour auf dem Wanderweg südlich der Theodor-Storm-Straße bietet sich ein weitläufiger Überblick über diesen Biotopkomplex.

Gleidingen

<u>Am Großen Koldinger See</u>

Östlich der Nordbucht des großen Koldinger Sees befinden sich diese beiden Grünlandbiotope.
Bei dem östlichen der beiden Biotopkomplexe handelt es sich um die Biotoptypen des sonstigen mesophilen Grünlandes, des seggen-, binsen- oder hochstaudenreichen Flutrasens sowie des sonstigen Flutrasens der Überschwemmungsbereiche.

Auch dieses Grünlandbiotop wird durch Trockenheit gefährdet. Biotoprelevante Arten nassen Grünlands kommen nur in einem relativ kleinen Bereich im Nordwesten der Fläche vor. Das zweite Foto zeigt einen kleinflächig entwickelten Flutrasen. Um den Schutzstatus des Biotopkomplexes weiterhin aufrecht erhalten zu können, bestehen auch hier für den Flächennutzer Bewirtschaftungsbeschränkungen insbesondere hinsichtlich des Zeitpunktes sowie der Häufigkeit der Mahd.

Bei dem westlichen der beiden Biotopkomplexe handelt es sich um die Biotoptypen der halbruderalen Gras- und Staudenflur feuchter Standorte, des Schilf-Landröhrichts und des Hochstaudensumpfes nährstoffreicher Standorte sowie des sumpfigen Weiden-Auengebüsches. Diese Gehölzvegetation setzt sich überwiegend aus schmalblättrigen Weiden zusammen.
Die beiden nachfolgenden Fotos zeigen Schilf und Rohrglanzgras in einem offenen Bereich im Westen der Biotopfläche sowie Schilf und Weiden im zentralen Bereich der Fläche.

Von der Kreuzung Meineckestraße aus führt ein Wanderweg in das Naturschutzgebiet um den Großen Koldinger See, von dem aus sich ein schöner Überblick über die beiden Biotopkomplexe bietet.

Ingeln-Oesselse

<u>Höhneteich und Höhnequelle</u>

Südlich der Ortschaft Ingeln befindet sich der Biotopkomplex des Höhneteichs mit der Höhnequelle.
Bei dem Höhneteich handelt es sich um den Biotoptyp des sonstigen naturnahen nährstoffreichen Stillgewässers mit einem üppig entwickelten Schilfverlandungsröhricht am flach geböschten Nordufer.

Bei der Höhnequelle handelt es sich um die Biotoptypen der Tümpelquelle/Quelltopf, der von unten her mit Wasser gefüllt wird sowie eines naturnahen Baches.

Der gesamte Biotopkomplex der Höhnequelle mit Quellbach und Stauteich wird aus den angrenzenden Ackerflächen, über Windeintrag und den geologischen Gegebenheiten durch einen hohen Nährstoffeintrag beeinträchtigt. Dennoch befinden sich die beiden Feuchtbiotope insgesamt in einem guten Pflege- und Entwicklungszustand und leisten mit der Strukturvielfalt der Wasser- und Ufervegetation inmitten einer über weite Strecken ausgeräumten Agrarlandschaft sehr wichtige Aufgaben für den Naturhaushalt und das Landschaftsbild.
Aus naturschutzfachlicher Sicht wäre es wünschenswert, die ökologische Wertigkeit der unmittelbaren und weiteren Umgebung des Biotopkomplexes z.B. durch Anlage von wegbegleitenden Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen zu steigern. Derartige Maßnahmen würden den Biotopkomplex aus seiner isolierten Lage in der Agrarlandschaft befreien und würden eine Vernetzung mit anderen Relikten ökologisch wertvoller Bereiche inmitten der intensiv genutzten Kulturlandschaft gewährleisten.
Diesen Bemühungen folgend, wurde bereits in 2010 nördlich des Biotopkomplexes eine Obstbaumwiese als Kompensationsmaßnahme für die Eingriffsfolgen des Bebauungsplans Nr. 307 „Stiftungsstraße“ angelegt, an deren nördlicher Grenze mittlerweile noch eine Insekten-Blühwiese ergänzt wurde.

Diese Informationen sollen einen allgemeinen Überblick über einige der geschützten Biotope in den einzelnen Ortschaften der Stadt Laatzen geben.
Bei konkreten Fragen oder Anliegen nehmen Sie gerne direkt Kontakt auf.
Sämtliche Informationen und Fotos entstammen den bei der Stadt Laatzen geführten Biotopakten.

Stadt Laatzen
Team Grünflächen
Gutenbergstr. 15
30880 Laatzen

Gabriela Brunotte
Tel.: 0511/82056702
gabriela.brunotte@laatzen.de
teamgruenflaechen@laatzen.de